

FOCUS

Editorial	119	
Impressum	122	
Euro-News	123	Schweiz: Reform der Lehrer/-innenbildung im Gesundheitswesen • Neue diplomierte Heimleiter mit europäischem Zertifikat • INC gibt auf Weltkonferenz in Genf neue Informationsstrategie bekannt und stellt "Patient Talk"-Projekt vor • Deutschland: Das Zusammenarbeiten lernen • Decubitus soll auf ein Minimum reduziert werden • Arbeitskreis Study Nurse • Ministerium fördert neue Ausbildungsmodelle in der Pflege • Prof. Dr. Georges Evers verstorben
Dialog	130	Mit Lernfeldern und Modulen zu mehr Qualität
Quality Board	136	TQM in der Krankenpflegeausbildung
Book-Reviews	139	Multiprofessionelle Altenbetreuung – ein praxisbezogenes Handbuch • Wie misst man Pflegebedürftigkeit?
Newsflash	141	Internet-Recherche zum Thema Pflege • Zeitschrift PflEBIT Infopool
Market	142	Pflegemesse Leipzig • Kinästhetik in der Pflegepraxis – eine CD von Praktikern für Praktiker
Dates&Events	144	Veranstaltungskalender • Robert Bosch Stiftung verleiht Preise des Ideenwettbewerbs
VPU	147	6. Konferenz des europäischen Verbands der Pflegedirektoren (ENDA) • Akademisierung der Pflege – Chance und Herausforderung für das Gesundheitswesen (Teil 1) • Rückblick – Ausblick, VPU wählt neuen Vorstand

PFLEGE PÄDAGOGIK

**Horst Hilger
Angela Korn**

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen – Bericht der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Sargans

Pädagogik 183–187

Gesundheitsförderung in der Schule soll nicht heissen, dass die Schulen zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen, sondern dass sich der Schulalltag an den Prinzipien der Gesundheitsförderung orientiert. Mitmachen sollen alle an und in der Schule involvierten Personen.

Die in der Schule getroffenen Entscheidungen sollen auf ihre gesundheitlichen Auswirkungen geprüft werden. Dazu gehört auch das Anbieten von befriedigenden Arbeitsbedingungen. Den SchülerInnen soll sie Anregungen und Kompetenzen vermitteln, die sie zu einem gesunden Leben befähigen

Inge Dörr

Pflegebeteiligung auf der Intensivstation, für die Angehörigen ein unzumutbarer Gedanke oder eine bedeutende Chance?

Pädagogik 188–200

Während der Pflege und Therapie eines Menschen auf der Intensivstation, befindet sich nicht nur der Patient, sondern auch seine ihm nahestehenden Angehörigen in einer Ausnahmesituation. Die Angehörigen sind in ständiger Angst und Sorge um das Leben des Patienten und leiden meistens unter Wissensdefiziten. Kann eine aktive Pflegebeteiligung auf der Intensivstation den Angehörigen die Krisensituation erleichtern? Die Pflegebeteiligung der Angehörigen beginnt heute erst dann, wenn es dem Patienten besser geht bzw. wenn er aus dem Krankenhaus entlassen wird und nicht schon in der Phase, in der sein Gesundheitszustand am stärksten bedroht ist – auf der Intensivstation. In einer qualitativen Studie wird untersucht, welchen Sinn und welche Bedeutung die Angehörigen selbst einer Beteiligung an der Pflege in diesem Bereich beimessen und welche Voraussetzungen sie damit verknüpfen